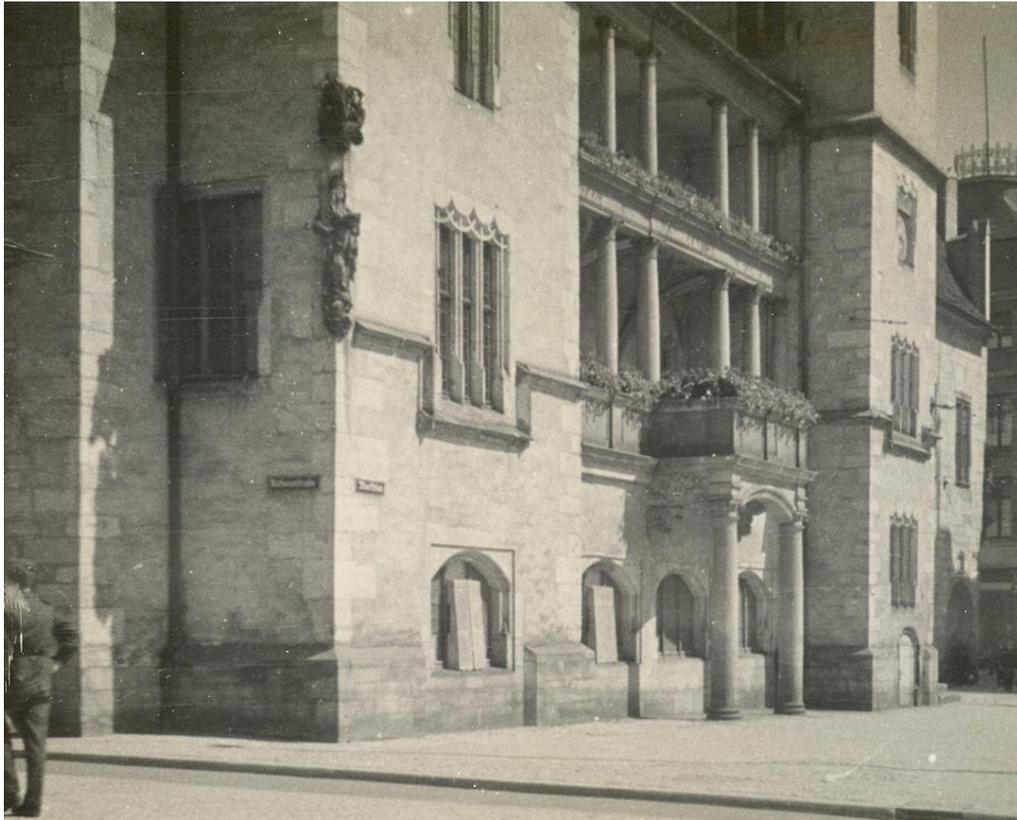


Bürgerinitiative Historische Rathauseite Halle (Saale) e.V.



Altes Rathaus (Nordwest-Ansicht)

Quelle: Sammlung Barbara Schröter

Wie können das Alte Rathaus und sein Barockflügel genutzt werden?

Die Nutzung ist eng mit der Finanzierung verbunden: Wer die Kosten trägt, hat auch Einfluss auf die Nutzung. Werden die erforderlichen Mittel vor allem durch Bürgerengagement zur Verfügung gestellt (Spenden, Eigenleistungen usw.), so ließen sich ihre Vorstellungen am ehesten verwirklichen. Das Alte Rathaus sollte für möglichst viele Bürger und Gäste von Nutzen sein. Anstatt anderenorts Räume zu mieten, könnte die Stadtverwaltung Teile des Alten Rathauses einschließlich des Barockflügels beziehen. Geschäfte im Barockflügel vergrößern das Angebot an 1-A-Lagen, denn „Händler sind scharf auf City-Bestlagen“ (MZ 20.11.2010, S. 10). Entsprechende Mieteinnahmen finanzieren die Unterhaltungskosten des Alten Rathauses.

Alternativ gibt es auch Nutzungsvorschläge, die Studierende der „Burg“ bereits 2002 präsentierten (siehe MZ vom 10.4.2002), und eine Studie des Architekten Günter Trebstein (2007) zur gastronomischen Nutzung.

Bürgerinitiative Historische Rathauseite Halle (Saale) e.V.

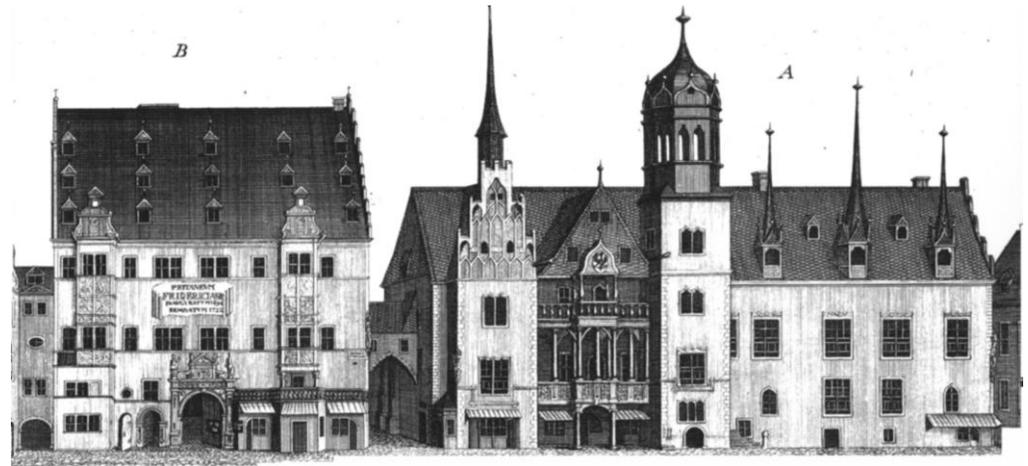
Registernummer VR 1322 im Vereinsregister des Amtsgerichts Stendal

Vorstand: Ulrich Schröder (Vorsitz.), Helmut Göhre (Stellv. Vorsitz.), Uta Wagner (Schatzmeister)

Postanschrift: BI Rathauseite e.V., Kleine Klausstraße 18, 06108 Halle (Saale)

Internet: www.halles-altes-rathaus.de – E-Mail: info@halles-altes-rathaus.de – Tel. 0160-99211993

– BI-Infoblatt 3/2009, aktualisiert 12/2013 –



Altes Rathaus (rechts) & Universität/Ratswaage (links) nach Dreyhaupts Chronik um 1750
Heutiger Zustand: Freifläche vor dem Ratshof (rechts), Kaufhof-Erweiterungsbau (links)

Nutzung des Alten Rathauses vor allem als Kunsthalle?

Der wichtigste Aspekt bei einem Wiederaufbau des Alten Rathauses ist die Wiedergewinnung der historischen Marktplatzstruktur. Für das Alte Rathaus als architektonischem Höhepunkt der Ostseite des Platzes ist eine entsprechende würdige Nutzung unverzichtbar. Es empfiehlt sich, dass ein oder mehrere Räume der Repräsentation der Stadt dienen und die Tourist-Information ihren Sitz in das Alte Rathaus verlegt.

Das Alte Rathaus könnte vor allem den Kunst- und Wissenschaftsstandort Halle (Saale) stärken. Dafür böte sich die vorwiegende Nutzung des Alten Rathauses als "Hallesche Kunstsammlung" (Kunsthalle) an. In der jahrelangen Diskussion zum Kulturkonzept der Stadt Halle wurde übereinstimmend festgestellt, dass ein erhebliches Defizit bei der Präsentation bildender Kunst besteht. Es fehlt eine städtische Kunsthalle, ein städtisches Kunstmuseum. (Eine Konzeptgruppe zur Entwicklung einer Kunsthalle hat dazu ein Jahr gearbeitet, so dass Ergebnisse im halleschen Kulturbüro vorliegen müssten.)

Auch im halleschen Stadtmuseum, das sich selbst bisher nur unzureichend der historischen Stadtentwicklung widmen kann, gibt es keine Kunstsammlung. Der Bestand bildender Kunst wird bisher im Wesentlichen durch das Stadtarchiv verwaltet.

Die Stiftung Moritzburg als Kunstmuseum des Landes sieht sich in ihrem Museumskonzept überregionaler Kunstentwicklung verpflichtet, hat aber auch in Jahrzehnten (als die Moritzburg noch städtisches Museum war – bis 1994) die regionale Kunstgeschichte vernachlässigt, obwohl sich in ihren Beständen umfangreiches und hervorragendes Material befindet.

Die herausragende Stellung der halleschen Kunsthochschule in Vergangenheit und Gegenwart, die großartige Entwicklung der bildenden Kunst (besonders in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, die einen nationalen Spitzenplatz einnahm) könnten mit einer ständigen Präsentation ein eigenes, unverwechselbares Bild vermitteln – für das Selbstbewusstsein der halleschen Bürger, aber auch für die Gäste der Stadt.

Bisher fehlt offenbar in der Stadt Halle – nicht nur in diesem Zusammenhang – ein entsprechendes Selbstbewusstsein.

Die o. g. vorrangige Nutzung schließt die Nutzung des Rathaus-Kellers als niveauvolle Gaststätte oder des Erdgeschosses im Barockflügel für kleine Geschäfte – ähnlich dem Leipziger Alten Rathaus – nicht aus. Damit böte der Gebäudekomplex auch für diejenigen Hallenser und Gäste etwas, denen die bildende Kunst weniger am Herzen liegt.